

den Annalen im Jahre 989 v. Chr. stattfand. Beide berichten von der folgenden Inspektionsreise nach dem *Westen* (988 v. Chr.), die den König bis *Yang-yü* geführt hat. Besonders aus den weiteren übereinstimmenden Angaben über die Belehrung des Wagenlenkers TSAO-FU geht klar hervor, daß sich Ssü-ma Ch'ien auf die Expedition vom Jahre 988 bezieht und nicht etwa auf die fünf Jahre später stattfindende Reise zu HSI-WANG-MU. Daraus ergibt sich, wie wir den störenden Zwischensatz, den übrigens nur die eine Angabe aufweist, zu beurteilen haben: »*Er besuchte HSI-WANG-MU*«. Der Satz ist offenbar nichts anderes als eine falsch eingesetzte Interpolation, die, wie es scheint, erst in einer späteren Textausgabe aus den *Bambus-Annalen* wörtlich übernommen ist.<sup>1</sup>

Warum übergeht danach Ssü-ma CH' IEN den Besuch bei HSI-WANG-MU? Entweder erschien ihm dieses Ereignis, wenn es ihm überhaupt bekannt war, als zu bedeutungslos, oder er schied es absichtlich aus, weil er es unter dem Eindruck der verzerrten Darstellung im *Shan-hai-ching*<sup>2</sup> für gänzlich apokryph hielt. Jedenfalls ergibt sich, daß sonst durch Ssü-ma Ch'ien die Angaben der *Bambus-Annalen* durchaus bestätigt werden.

Nicht anders fällt das Ergebnis aus, wenn wir als dritte Quelle die *Annalen der späteren Han-Dynastie* (25—220 n. Chr.) heranziehen und zwar diejenigen Stellen, welche in chronologischer Folge die Vorgeschichte der westlichen *Ch'iang* und der *Ostbarbaren* behandeln.

So heißt es im Buch 117, S. 2b<sup>3</sup>:

In der Zeit von MU-WANG leisteten die *Jung* und *Ti* keinen Tribut mehr. Der König aber unternahm im Westen einen Feldzug gegen die *Ch'üan-Jung*, nahm fünf Häuptlinge von ihnen gefangen und erwarb sich vier weiße Wölfe und vier weiße Hirsche.

Später trieb er die *Jung* nach *T'ai-yüan* (nordwestliches Schansi) zurück.

Im Buch 115, S. 2a wird gesagt<sup>4</sup>:

Später (nach K'ANG-WANG, † 1000 v. Chr.) maßten sich die *Hsü-Barbaren* die königliche Herrschaft an und stellten sich an die Spitze der neun Barbaren, um *Tsung-chou* (im unteren Wei-Tal) anzugreifen; sie gingen westwärts bis zum Oberlauf des (Huang-)Ho. MU-WANG, voll Furcht, sein Land könne in Flammen aufgehen, verteilte die östlichen Länder unter die Lehnsfürsten und beauftragte den König YEN von *Hsü*, über sie zu herrschen.

Übertragen wir diese Angaben auf die Chronologie der *Bambus-Annalen*, so gehört der Feldzug gegen die *Ch'üan-Jung* wiederum ins Jahr 989 v. Chr., wobei bemerkenswert ist, daß hier noch dazu von der Gefangennahme von vier Häuptlingen die Rede ist, was uns sonst nur im Kommentar zu den *Bambus-Annalen* erzählt wird. Ganz übergangen wird die folgende Inspektionsreise bis *Yang-yü* (988 v. Chr.). In etwas klarerem Lichte als in den anderen Quellen erscheinen uns dort die Ereignisse, welche die *Hsü-Barbaren* betreffen. Schließlich erfahren wir von dem Herbstfeldzug des Königs gegen die Barbaren in *T'ai-yüan* (984 v. Chr.). Aber nicht ein einziges Wort hören wir von HSI-WANG-MU, was uns umso mehr wundern muß, weil sich das betreffende Buch eigens mit den Westbarbaren und ihrer Vorgeschichte beschäftigt. Wahrscheinlich hat der Verfasser ebenso wie Ssü-ma CH' IEN dieses Ereignis für zu bedeutungslos oder unglaubwürdig gehalten, um es zu erwähnen.

<sup>1</sup> In den modernen Kompilationen *T'ung-chien-kang-mu* (1727 n. Chr.) und *T'ung-chien-chi-lan* (1768 n. Chr.) ist die Chronologie der Angaben von Ssü-ma CH' IEN durcheinandergeworfen. Beide setzen ins 13. Jahr einen Feldzug gegen die *Ch'üan-Jung*, ins 17. Jahr die ins 13. Jahr gehörige Inspektionsreise nach dem Westen und den Aufstand der *Hsü*, dann endlich ins 35. Jahr den erfolglosen Feldzug gegen die *Ch'üan-Jung*, der eigentlich ins 12. Jahr gehört. Für das 35. Jahr kennen die sonst so ausführlichen *Bambus-Annalen* kein entsprechendes Ereignis.

<sup>2</sup> Vgl. sein abfälliges Urteil über das *Shan-hai-ching*, *Mém. hist.*, I S. CLXXXIV.

<sup>3</sup> Vgl. auch die Übersetzung von WYLIE, *Revue de l'Extrême-Orient*, I 1882, S. 127.

<sup>4</sup> Ebda. S. 58.